



Schlesische privilegierte Zeitung

No. 150. Montags den 21. December 1818.

Bekanntmachung.

Da der Jahr- und Viehmarkt zu Namslau im Monat May 1819, nach dem Kalender auf den 4ten May angesetzt, mit dem am 3ten May eintreffenden Vortag in Collision kommt, so haben wir genehmiget, daß derselbe auf den 3ten und 4ten May verlegt wird, und bringen solches hierdurch zur Kenntniß des Publicums, Breslau den 8ten December 1818.

Königl. Preussische Regierung.

Prag, vom 10. December.

Heute um halb 2 Uhr Nachmittags wurde unserer Stadt das Glück zu Theil, Se. Maj. den Kaiser von Rußland, auf Höchstihrer Reise nach Wien, in erwünschtem Wohlseyn durchpassiren zu sehen. Se. Majestät, Höchstselbe von Chemnitz über Kommatau und Schlan reisten, hatten sich alle Ehrenbezeugungen und jeden feierlichen Empfang ausdrücklich verboten.

Wien, vom 15. December.

Sonnabends, den 12. December, um halb 2 Uhr, sind Se. Majestät der Kaiser von Rußland in erwünschtem Wohlseyn in der k. k. Hofburg angekommen, wo den von des Kaisers Majestät und den durchlauchtigsten Erzherrzogen kaiserl. Hoheiten beim Nagelstein empfangen, und in die für Allerhöchstdieselben bestimmten Wohnzimmer begleitet. Zu Mittage speisten sämtliche allerhöchste und höchste Herrschaften in Familie.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland beehren am 12ten d. M. Abends Se. Durchl.

den Feldmarschall Fürsten von Schwarzenberg mit einem langen Besuche.

Se. k. k. Majestät haben vermöge allerhöchsten Kabinettschreibens vom 1. Novbr. d. J., dem königl. großbritannischen General-Quartiermeister bei der vereinigten Occupations-Armee in Frankreich, Sir George Murray, das Großkreuz des österreichisch-kaiserl. Leopolds-Ordens, und dem königl. französischen Marechal de Camp und Divisions-Chef des Kriegsministeriums, Vicomte de Cam, das Commandeurs-Kreuz desselben Ordens zu verleihen geruhet.

Vom Mayn, vom 9. December.

In der Frankfurter Ober-Post-Amts-Zeitung kommt folgende Stelle vor: Man kann sich kaum der Thränen enthalten über die erst durch die „Denkschrift über den gegenwärtigen Zustand Deutschlands“ ins wahre Licht gestellte äußerst betrübte Lage dieses Landes, welches rettungslos verloren ist, wenn ihm nicht Herr v. Stourza eiligt zu Hülfe kommt. Freilich könnte man sagen, Herr v. Stourza muß die Deutschen für sehr unmnthig halten; freilich

Könnte man es eine Annäherung nennen, daß ein Ausländer — und wie wenige Ausländer begreifen nur einigermaßen den deutschen Geist, oder stehen auf einer gleichen Höhe vielseitiger, tiefwissenschaftlicher Bildung — sich bei einem so feierlichen Anlaß in unsere innersten Angelegenheiten mischt, und dem kranken Deutschland am Congreß Recepte verschreibt: allein, da das arme Land nun einmal, wie wir von Herrn v. Stourza erfahren, mit allen möglichen Kalamitäten und Landplagen heimgesucht ist, so muß man seinen guten mitleidigen Willen mit Dank erkennen.

In Ansehung Rheinbairerns hat der König die allgemeine Reichsverfassung in gewissen Punkten modificirt; darüber drückt sich die Speiersche Zeitung in folgender Art aus: „Die Verfügungen der Verfassungs-Urkunde, welche mit unsern besondern Gesetzen und Institutionen im Widerspruche stehen, gelten nicht für uns. So wissen wir nichts von Umwandlung der Frohnen, da diese bei uns nicht mehr bestehen; nichts von gutsherrlicher Gerichtsbarkeit, von befreitem Gerichtsstande, nichts von den Privilegien der Geburt, von Ungleichheit vor dem Gesetze, und von allen jenen Anordnungen, die aus einer finstern unglücklichen Zeit stammen. Selbst den Juden sind die staatsbürgerlichen Rechte, die sie bisher genossen, erhalten. Das königl. Decret vom 5. October ist für Rheinbairern eine magna charta, eine Rechtebill und sichert das Land gegen verderbliche Reactionen, gegen die Umtriebe der Ultra und gegen Versuche und Versuchungen zu Rückschritten. Bei uns ist also der Kampf ausgekämpft, und wir sehen, wie aus sichern Hafen, auf das weite bewegliche Meer. Was bei uns erhalten worden, wird für unsere Brüder jenseits ein Gegenstand der Sehnsucht und der Nachbeiferung seyn.“

Nach dem württembergischen Militairgesetz gehört auch die Bastonade (Schläge auf die Fußsohlen) zu den erlaubten körperlichen Züchtigungen.

Nach Privatberichten aus dem Württembergischen ist daselbst die Errichtung einer Leihrentenbank, nach dem Muster der ähnlichen Institute in Frankreich, England und Dänemark, mittelst eines allgemeinen Gutsbesitzer-Vereins (an welchem aber auch Städte, Gemeinden und Corporationen Theil nehmen können), im Wer-

te. Der diesfällige Plan ist der königl. Regierung zur Genehmigung vorgelegt, welche zu dessen Prüfung eine Commission niedergesetzt hat.

Frankfurt a. M., vom 5. Decbr.

Am 2ten d. ist Se. königl. Hoheit der Herzog von Gloucester in Heidelberg eingetroffen, im Gasthose zum Karlsberg abgestiegen, und hat am folgenden Tage seine Reise über Schwegingen nach Mannheim fortgesetzt.

Hannover, vom 8. December.

Wie es heißt, ist von Seiten der verstorbenen Königin auch dem Hause Braunschweig ein beträchtlicher Werth an Juwelen vermacht worden. Es heißt ferner, daß diese und die der Krone Hannover von Seiten Ihrer Majestät vermachten Juwelen diejenigen seyn sollen, welche Ihre Majestät bei Ihrer Vermählung von gedachten beiden regierenden Häusern empfangen hatte.

Aus der Schweiz, vom 1. Decbr.

Die Beitritts- oder Annahms-Urkunde für den zu Aachen am 9ten October geschlossenen Staatsvertrag, von Seite der Eidsgenossenschaft, in so weit derselbe die Schweiz betreffen kann, ist, nach erhaltener Zustimmung der Kantone, unterm 12ten November durch den Vorort, in einzelnen Ausfertigungen, den Ministern der verbündeten Mächte, von denen die Einladung dazu geschehen war, zugestellt worden.

Der geheime Rath Laharpe wird den Großfürsten Michael auf seiner Reise durch Italien begleiten.

Vom großen Rath zu Luzern sind dem Amtsschultheiß während der Directorialjahre 4000, und dem Amtsschultheiß 1600 Franken Zulage bewilligt. Für alle Theilnehmer ist die Jesuiten Mission in Schwyz unbefriedigt geblieben. Der eine fand nicht das erwartete schöne Beispiel, der andere nicht den vermutlichen Eindruck, die Jesuiten nicht die gehoffte Aufnahme; daher sahen sich aber auch die Geistlichen in der Besorgniß unverdienter Hinfanzung getäuscht.

52,162,750 Gulden ist der Werth der von der Züricher Brand-Assicuranz-Kasse gesicherten Gebäude; davon wurden im vorigen Jahre 46,995½ Gulden an Beiträgen entrichtet.

Von der französischen Grenze,
vom 25. November.

Dem Vernehmen nach, sind an den Festungs-
werken und Linien von Germersheim alle weitere
Arbeiten vollkommen eingestellt worden. Man
weiß die Ursache davon nicht.

Brüssel, vom 7. December.

Herr Ten Cate, ehemaliger niederländischer
Geschäftsträger in Nordamerika, der nach einer
hiesigen Zeitung zu New-York in einem Duell
getödtet seyn sollte, ist zu Antwerpen ange-
kommen.

In der Provinz Luxemburg hat man kostbare
Perlen-Muscheln entdeckt.

Paris, vom 5. December.

Die 5 Procent sind auf 68 Franken 35 Cent.
gefallen. Fremde Wechselhäuser dürfen durch
das Fallen besonders leiden.

Das Ordenskrenz, welches der Herzog von
Wellington vom Könige erhalten, ist 500,000
Franken werth. Vor seiner Wohnung hat der
Herzog seine Schildwache, innerhalb derselben
ein Gensd'armie-Piket. Mit dem neapolita-
nischen Gesandten hat er wiederholte Con-
ferenzen gehabt.

Man spricht von einigen Verhaftungen, die
zu Lyon erfolgt seyn sollen. Es heißt, ein ge-
wisser Moulin, den General Canuel vormals
als Haupttheilnehmer an der Conspiration von
1817 bezeichnete, und der während der Prozes-
sur auf Befehl des General-Polizei-Commis-
sairs freigelassen wurde, sey neuerdings ver-
haftet, und man habe auch einen alten Secre-
tair des Herrn Senneville, Namens Minon,
in Arrest gebracht, weil die dortigen Authori-
täten Kenntniß von einem Complotte erhalten
hätten.

General Donadieu hat so eben einen heftigen
Brief über die letzte angebliche royalistische Ver-
schwörung bekannt gemacht, worin er sich aufs
Bitterste beklagt, daß man Verdächtigungen
einziger unbekannten Elenden Gehör gegeben
habe. Er erklärt zugleich, er habe an Se. Ma-
jestät geschrieben, um Richter zu verlangen.

Der Moniteur vom 25ten November enthält
einen Artikel über die hier errichtete Gesell-
schaft zur Verbesserung des Elementar-Unter-
richts. Dieser betrifft die Vervielfältigung und
Sammlung neuer Elementarbücher und die Bil-

dung einer zum Gebrauch des Volks bestimmten
Büchersammlung. Auf den Vorschlag des Hrn.
Degerando, hatte der Verwaltungsrath der Er-
ziehungs-gesellschaft hieselbst eine Special-Com-
mission ernannt, um die Mittel aufzusuchen
und anzugeben, die guten Elementarbücher und
die für das Volk bestimmten nützlichen, mora-
lischen und belehrenden Bücher zu verbreiten.
Der Ritter M. A. Julien hieselbst hat im Na-
men dieser Commission einen Bericht erstattet,
worin er zuerst anzeigt, was in verschiedenen
Ländern zur Volks-erziehung geschehen ist; er
gibt darauf die vornehmsten Hilfsmittel an,
welche die französischen und ausländischen Werke
anbieten, um daraus, mit den gehörigen Ver-
änderungen, eine Sammlung belehrender Volks-
schriften zu bilden. Herr Degerando hatte,
als Beispiel dessen, was zur Volksbildung ge-
schehen kann, mehrere Gegenden Deutschlands
und vornehmlich Sachsens aufgestellt; ferner ei-
nige Provinzen Englands und besonders Schott-
land; die nützlichen Schulanstalten in Holland,
die von der dortigen Gesellschaft des öffentlichen
Wohls seit 1784 bis 1809 eingeführt worden;
endlich die wohlthätigen, von dem Pfarrer
Oberlin in Steinthal geschaffenen, Anstalten,
welcher zur Beförderung der Civilisation dieser
vorher beinahe ganz örmilderten Bergbewohner
nicht nur gute Schulen in den fünf Gemeinden
seines Kirchspiegels gestiftet, sondern eine
kleine, zum Gebrauch der Einwohner ausgesuch-
te, Büchersammlung angelegt hat, und die
Einwirkung der Schulen und eines bessern Un-
terrichts der Kinder zur bessern Bildung ihrer
Eltern und Verwandten zu benutzen wußte.
Baschow, Campe, Sakmann, GutsMuths,
Pestalozzi, der Abbe Gaultier, Dupont de Ne-
mours, Friedrich Cuvier, Wiß Egeworth u.
sind die deutschen, französischen und englischen
Schriftsteller, die den Vorkämpfern der für Frank-
reich nothwendigen Elementarwerke zur Anwei-
sung dienen können. „Unsere neue Erziehung,
sagt Julien, muß hauptsächlich rein, sanft
seyn, und mit einem gewissen väterlichen Wohl-
wollen, mit Herzlichkeit geschehen. Sie mag
im wahren Sinne des Wortes religiös seyn, das
heißt, auf ein tiefes Gefühl der Menschenwürde
und des Vertrauens auf Gott sich gründen. Sie
muß den innern Grund des religiösen Glaubens
mehr wie die äußern Formen, die jedoch gewis-
senhaft beobachtet werden sollen, befestigen.

Es muß zugleich moralisch und für den Verstand faßlich seyn; man bil'et nicht allein die Urtheilskraft und den Verstand, sondern auch Geist und Herz. Man lehrt die Kinder ihre Pflichten kennen und sie erfüllen."

Herr Anglès der Vater ist hier eingetroffen. Man besorgte schon, daß seine Krankheit ihn hindern würde, bei Eröffnung der Kammern als Vortrager den Vorsitz zu führen; denn alsdann dürfte dieser dem bei Hofe nicht beliebten Fayette zu Theil geworden seyn.

Das nun erschienene neue Werk des Herrn de Pradt „die vier Concordate“ macht großes Aufsehen. Die Entführung des Papstes soll gegen Napoleons Willen, der darüber sehr erbittert gewesen, vom damaligen Könige Joachim angeordnet worden seyn.

Alle Hiesige Engländer tragen tiefe Trauer. Bei der Cour am 2ten, am Begräbnistage der Königin, erschien hier kein Engländer bei Hofe. Unser Hof wird die Trauer für die verewigte Monarchin erst nach Eröffnung der Sitzung der beiden Kammern am 10ten d. M. anlegen.

Der Doctor Sarchi, Mitglied der Juristen-Facultät zu Wien, hält hier jetzt Vorlesungen über deutsche Litteratur.

Der berühmte Herr de Villesfosse hat jetzt sein treffliches Werk über die mineralogischen Merkwürdigkeiten des ehemaligen Königreichs Westphalen in drei Bänden beendigt herausgegeben.

Herr Tattersal zu London, welcher die Pferde und den Wagen von Bonaparte, die in der Schlacht von Waterloo genommen wurden, an sich gebracht und sie in Großbritannien und Irland gezeigt hatte, soll damit gegen eine halbe Million verdient haben. Diesemigen Personen, die das Innere des Wagens sehen wollten, und dieser waren mehrere Hundert Tausende, mußten jeder einen englischen Schilling bezahlen. Nachdem nun die Neugierde erschöpft worden, hat Herr Tattersal die Pferde für einen geringen Preis verkauft (man sehe den Artikel von London), und rath nun dem Käufer des Wagens zu neuen Speculationen nach Amerika und Ostindien.

Ein Manuscript Tasso's, aus funfzig und etlichen Seiten bestehend, ganz von der Hand des Dichters geschrieben, und Poesien an mehrere Große, Schriftsteller und Damen enthaltend, wurde bei der Versteigerung für den Groß-

Herzog von Toscana zu 4000 Franken erstanden. Die Aechtheit des Manuscripts ist durch den gelehrten Foscomboni zu Florenz und durch den Herrn v. Praet hieselbst auf das Sorgfältigste geprüft und anerkannt worden. So bezahlte man, im dritten Jahrhundert nach dem Tode des göttlichen Sängers des befreiten Jerusalems, für funfzig von ihm geschriebene Seiten 4000 Franken. Im Leben schrieb Tasso im October 1587 an den Herzog D. Ferrante II. „Da bin ich nun in Poetico bis zum Tode ermattet; da ich ganz von Geld entblößt bin, meine Noth zu ertragen, bitte ich, Ew. Hoheit wollen geraden, mir nur 10 Scudi zu geben; eigentlich sie mir als Almosen zu schenken; ich will am Gott für Ihr Heil und Glück ansetzen &c. &c.“

Am 4ten v. M. pflückte ein hiesiger Bürger in seinem Garten von einem und demselben Baume in diesem Jahre zum zweitenmal reife Kirschen.

Die könlgl. spanischen Herrschaften finden an den Stiergefechten ein solches Wohlgefallen, daß neulich ein kleines in dem Hofe des königlichen Pallastes gegeben, und ein Stier von einem der Prinzen eigenhändig erlegt wurde.

Nach Briefen aus Cabir beträgt der Schaden, welchen die dasige Kaufmannschaft seit 2 Monaten durch die Kapereien der Insurgenten erlitten, über eilfstehalb Millionen Franken.

Handelsnachrichten aus Constantinopel sagen, daß die Anzahl der Schiffe sehr bedeutend ist, welche täglich durch den Canal in das schwarze Meer gehen. Sie führen meistens französische Flagge. Beständig liegen gegen 200 bloß in dem Hafen von Odeffa; das Getreide, welches sie laden, ist beinahe sämmtlich für Frankreich, Italien und Portugal bestimmt.

Aus Italien, vom 26. Novbr.

In einigen Theilen Italiens war die jüngste Weinlese so ergiebig, daß der Zentner Trauben nicht höher als 16 Sous (à 4 Pfennige) bezahlt wurde. Eine große Menge Weins wurde in Eiskernen geschüttet, weil es an Fässern gebrach.

Constantinopel, vom 10. Novbr.

Die Pforte hat die sehr erfreuliche Nachricht aus Aegypten erhalten, daß es dem Sohne des dortigen Statthalters, Ibrahim Pascha, in

Verfolgung der letzten über die Wehaffen er-
lungenen Vortheile gelungen sey, den Anführer
dieser Sectirer gefangen zu nehmen. Die mit
diesem Verichte hier eingetroffenen Sataren wur-
den von dem Großwesir mit Ehrenpelzen von
Jobel bedekket, und aufs leichtlich beschenkt.

Der (nach London bestimmte) pe sische Bot-
schafter befindet sich noch immer hier: er hat
jedoch alle A'stallen getroffen, um baldigst seine
Reise über Bukarest nach Wien anzutreten, von
wo er sich über Paris nach London begeben wird.

London, vom 4. December.

Von der Corvette Racoon, Capitain James
Wallis, welche am 25ten v. M. zu Ports-
mouth eingelaufen war, und sie neulich (in
No. 148 dieser Zeitung) über das Wohlbefinden
und die Zurückgekehrtheit Bonaparte's geniel-
deten Nachrichten mitgebracht hat, erfahren wir
auch noch, daß die englischen No. 10 Offiziere
auf der Station von St. Helena einseitlich
Längeweile haben, und ihr Dienst wegen der
strengen Vorsichtsmassregeln beschwerlicher als
bei irgend einer Blockade sey.

Am Sonnabend zog die Auction der 4 Pferde,
welche Bonaparte geodrt und die sich vor seinem
Wagen befunden hatten, der bei Waterloo ge-
nommen wurde, viele Neugierige herbei. Je-
des der Pferde ist gegen 22 Jahr alt und hat
nichts Ausgezeichnetes: sie wurden zusammen
für 73 Guinees, und das gesammte Sattelge-
schirr für 2 Pfd. Sterl. 14 Schill. erstanden.
Bei der Auction ward sehr gelacht, als Herr
Tattersal sie unter der Benennung vorführte
und verkaufte: Honey eins, zwei, drei und
vier.

Der Prisen-Hof wird nächstens einen sehr
wichtigen Rechtshandel zu entscheiden haben.
Das Schiff Hercules, Commodore Brown, mit
Patenten von Buenos-Ayres versehen, wurde
unter nichtigem Vorwande in einen englischen
Hafen geführt; der König von Spanien recla-
mirt das Schiff und Ladung als eine von spanischen
Unterthanen gemachte Prise. Brown und die
Regierung von Buenos-Ayres widersetzen sich
dieser Anforderung, indem sie sagen, sie seyen
mit Spanien in Krieg. Das englische Colonial-
Tribunal aber entschied gegen Brown, da die
englische Regierung die von Buenos-Ayres noch
nicht offiziell anerkannt habe. Man hat von
diesem Urtheil an den hiesigen Obergerichtshof

appellirt, und ist begierig, die Entscheidung zu
vernehmen.

Man verfertigt jetzt eiserne Patentsärge,
welche in eiserne Patent-Grabgewölbe gesetzt
werden. Beides ist wohlfeiler, und die eisern-
nen Gewölbe haben noch den Vorzug, daß sie
weniger Platz einnehmen, da sie nur einen hal-
ben Zoll dick und von gegossenem Eisen sind,
dagegen eine Mauer 14 Zoll dick seyn muß.

Capitain Ross hat von seiner Entdeckungs-
reise eine Menge rothen Schnee, oder vielmehr
rothes Schneewasser mitgebracht, welches jetzt
analysirt wird. Sir J. Ross sah diesen Schnee
nicht fallen: aber er fand ganze Breiten der
Eisfelder mit demselben bedeckt. Die Farbe
dieser Felder war nicht gleich: auf einigen Fel-
dern bemerkte man nur Flecken oder Streifen
mit diesem Schnee bedeckt, der bald dunkler,
bald blasser roth war. Der geschmolzene Schnee
ist ganz unkelroth und hat die Farbe des Port-
weins. Er giebt einen Niederschlag, über des-
sen Bestandtheile, ob sie animalisch oder vege-
tabilisch sind, man noch nicht einig ist. (Daß die
Farbe nicht dem Schnee selbst, sondern einem mit
ihm vermischten Stoffe zugehöre, leidet keinen
Zweifel: auch ist dergleichen anscheinend ge-
färbter Schnee keine ganz seltene Naturschei-
nung.)

Ein aus Port Jackson angekommenes Schiff
hat nicht nur dortige Producte: Wolle, Thran,
Felle mitgebracht, sondern auch 50 Tonnen
Zucker; weil die Magazine dort so überfüllt
sind, daß es an Absatz fehlt. Mit andern Ar-
tikeln steht es eben so.

Nordamerikanische Blätter liefern eine In-
struction, welche Joseph Bonaparte seinem
Agenten Desmoulard mittheilte, um die Süd-
Amerikaner aufzumiegeln. Sie hat kein Das-
tunis muß aber, wenn sie echt war, schon alt
seyn, indem alle Unterstützung von Sr. Ma-
jestät dem Kaiser Napoleon zugesagt wird.

Für die Wieder-Gefangennehmung des ent-
kommenen Rajah von Nagbour, welcher als
Seapoy verkleidet mit seiner ganzen Wache ent-
floh, hat man in Ostindien eine Belohnung von
2 Lac Rupien und ein jährliches Gehalt von
10,000 Rupien ausgesetzt. Die ansteckende
Krankheit raubte in Ostindien fortdauernd viele
Europäer und Eingeborne weg.

Gegen Ende Septembers haben Orkane auf
mehreren westindischen Inseln große Ver-

wüstungen angerichtet. Auf Dominika wurden viele Plantagen zerstört, und, um die Einwohner mit den nöthigen Bedürfnissen zu versehen, wurde deren Einfuhr auf einige Zeit für frei erklärt. Auch auf Martinique richtete der Sturm mehrere Schaden an.

In hiesigen Blättern liest man aus Madrid Folgendes: „Herr v. Garay hat nun auch seinen Platz als Director des Kanals von Aragonien verloren, und ist in Folge eines Befehls vom Kriegsministerium nach der Festung Jaen abgeführt worden. Von seinem Freunde Canga Arguelles versichert man sogar, er sey vom Castell Peniscola in die Gefängnisse des hiesigen Inquisitionsgerichtes gebracht worden.“

Die zu Cadix angekommenen neuen russischen Fregatten sollen bestimmt seyn, Geldsendungen aus Veracruz abzuholen, welche man Privatschiffen nicht anvertrauen will. Die Erzählung von Morillo's Niederlage und Erschießung durch Bolivar, welche einige Zeitungen so schnell aufnahmen, scheint ein Märchen zu seyn.

Von Venezuela hört man nichts, außer daß die Mannschaft der Columbia, eines Kriegsschiffs von Brions Escadre, in einer Meuterei sich dieses Schiffs, während es in einem britischen Hafen lag, bemächtigt, und es nach Baltimore abgeführt hat, ohne daß sich die britische Obrigkeit ins Mittel gelegt hätte.

In Matichoches (in Louisiana) ist die Nachricht eingelaufen, daß der spanische Gouverneur der Provinz Texas ein Detaschement von 200 Mann mit 3 Stück Geschützen abgesendet habe, um das von Freibrütern in der Bai von Galveston errichtete Etablissement aufzuheben und die von dem General Sallemant und seinen Begleitern am Tindad-Flusse errichteten Festungswerke (das Camp d'Asyle) zu zerstören. Dieses Detaschement, welches zu Anfang Septembers aus St. Antonio de Bexar (der Hauptstadt der Provinz Texas) aufgebrochen war, sollte diese Provinz bis Macogoch (dem letzten Präsidio nach den Grenzen von Louisiana hin) durchstreifen, und allen amerikanischen Colonisten, welche die Auktorität des Königs von Spanien anerkennen sich weigern, zu wissen thun, daß sie das Land zu räumen haben. (Es kamntlich machen die vereinigten Staaten von Nordamerika ebenfalls Anspruch auf einen Theil dieser Provinz, als mit Louisiana an sie verkauft,

so wie sie auch den westlichsten Theil von Westflorida bis an den Perdido-Fluß aus gleichem Grunde ansprechen.)

Wir haben durch das ostindische Compagnieschiff, der Albion, Capitain G. Richardson, die Nachricht von Madras erhalten: daß ein vollständiger Frieden mit den Mahratten abgeschlossen sey. Nach diesem bezahlt auch der Peshwa einen jährlichen Tribut von 3 Lack Pagoden (ein Lack ist 100,000 und eine Pagode 4 Gulden 12 Kr.) und erhält auf seine Kosten 12,000 Mann Subsidientruppen, welche bereits, bei Abgang des Schiffes, die Mahrattengrenze berührt hatten. Um die Subsidientruppen bei den Mahratten sowohl, als bei dem Nizam König von Golconda und in dem Mysorer Gebiete alle vollständig zu haben, hat die ostindische Compagnie ihre Armee um 20,000 Mann verstärkt. In jenem Welttheile verstärkt man die Armee, und unsere hier in Europa wird anscheinlich vermindert. Ja man sagt, daß bei Eröffnung des Parlaments die Oppositionspartei mit einer Bill zur Auflösung der ganzen Landarmee einkommen würde; die Landmiliz sey hinreichend, den Dienst zu verrichten.

Die Flotte von Ostindien hat viel Gold von daher für die Compagnie mitgebracht, dieselbe sucht nun Silber, um es dorthin zu senden; sobald dieses bekannt wurde, hat ein Pächter aus Surry eine Million spanischer Thaler der Compagnie übergeben.

Auf der Insel Jersey bewahrt man die Handschuhe Karls II. auf, die er der Regierung der Insel auf seiner Flucht mit dem Zusage zum Geschenk machte, man möge sie dem ersten Prinzen von Wallis zurückgeben, der die Insel besuchen würde. Er selbst war damals Prinz von Wallis.

Auf dem spanischen Theil der Insel St. Domingo landete ein Kosar der Independentes und führte Vieh und Geld, was er aufreiben konnte, mit sich fort. Die Independentes sollen selbst in die Stadt St. Domingo eingedrungen seyn, den Platz-Commandanten mit sich genommen und denselben erst nach einigen Tagen, gegen Erlegung eines Lösegeldes von 5000 Piastern, wieder freigelassen haben.

Der Gouverneur von Calcutta hat ein arabisches Pferd für 2000 Pagoden gekauft, welches mit der nächsten Flotte hier ankommen

wird, und zum Geschenk für den Herzog von Wellington bestimmt ist.

New-York, vom 12. Novbr.

Capitain Low von der Brigg Chance, welcher am 6. Novbr. nach 18tägiger Fahrt von Havannah in Boston eintraf, bringt die Nachricht, daß 400 Mann von den Carragons und Havannah-Regimentern binnen 10 Tagen von Havannah abgehen würden, um Pensacola von der amerikanischen Regierung wieder zu empfangen.

Aus St. Croix wird gemeldet, daß einstweilen ein Embargo auf alle Schiffe in dem dasigen Hafen gelegt war, und zwar in Folge eines Angriffs, den eine Brigantine, unter mexikanischer Flagge, auf den Regierungsschooner gemacht hatte. Dieser zog sich sechsend nach dem Hafen zurück und segelte, nachdem er Verstärkung an Mannschaft erhalten hatte, zur Verfolgung der Brigantine wieder ab.

Nach einer Berechnung der Schwärme wilder Tauben, die sich alljährlich aus den mittlern und südlichen Staaten Nord-Amerika's nach Norden begeben (in des amerikanischen Naturforschers Wilson Ornithologie) sind diese unglaublich zahlreich. Wilson sah einen solchen Schwarm zwischen Francfort (im Staate Kentucky) und dem Gebiet von Indiana, wenigstens eine Meile breit. Dieser brauchte vier Stunden um vorbeizuziehen, welches (auf die Minute eine Meile und auf jede Quadrat-Elle drei Tauben gerechnet) eine Summe von 2,230,272,000 Tauben ausmacht.

Vermischte Nachrichten.

Nachstehendes enthält eine Uebersicht der Bodenfläche des preussischen Staats in geographischen Quadrat-Meilen und der Bevölkerung desselben mit Einschluß des Militärs zu Ende des Jahres 1817. Provinzen: Ostpreußen 702½ Quadrat-Meilen 919,580 Seelen; Westpreußen 466 D. M. 581,971 S.; Posen 538½ D. M. 847,800 S.; Brandenburg 749½ D. M. 1,297,795 S.; Pommern 566½ D. M. 700,756 S.; Schleßen 720 D. M. 1,992,598 S.; Sachsen 458 D. M. 1,214,219 S.; Westphalen 367 D. M. 1,074,079 S.; Alev, Berg

(mit den zugehörigen Theilen von Jülich) 1,85 D. M. 935,049 S.; Niederrhein 288 D. M. 972,724 S.; Neuburg (Neuchâtel) 14 D. M. 51,586 S. Summa 5,028½ D. M. 10,588,157 Seelen. Das damals noch in Frankreich, so wie auch das in Luxemburg und Mainz befindliche Militair ist hierunter nicht begriffen.

Wie man aus der Schweiz meldet, war der Hospodar der Wallachei am 1. December durch St. Gallen gereist; er hatte die Mietzsperte bis Genf bestellt, wo er sich, dem Aufseine nach, für den Augenblick niederlassen will. Er traf über Innsbruck mit 8 Kutschen und 2 Packwagen ein, deren noch mehrere nachfolgen sollten. Seine Familie und Suite, ohne die Dienerschaft, bestand in 14 oder 15 Personen, unter welchen sein Sohn und dessen Gemahlin, dann 2 Töchter mit ihren Satten sich befanden; auch waren einige Kinder dabei.

Eine Nachricht aus Constantinopel sagt: Der aus der Wallachei geflüchtete Hospodar hatte seinem in Constantinopel zurück gebliebenen ältesten Sohne die Anzeige von seiner Flucht mit der Aufforderung gemacht, ihm mit seiner an den Pfortendolmetscher Suizzo verheiratheten Schwester ungesäumt zu folgen, da in solchen Fällen die nächsten Anverwandten der Geflüchteten in Gefahr schweben, hingerichtet zu werden. In der Verlegenheit, worin sich der junge Mann befand, sah er keinen Ausweg, als das Schreiben seines Vaters dem Großveziere zu übergeben, welcher es dem Sultan vorlegte. Dieser befahl, dem Sohne eine eigenhändige Resolution zuzustellen, wodurch ihm der Schutz der hohen Pforte zugesichert, und die Furcht, für die Schuld seines Vaters büßen zu müssen, benommen wurde.

Meine am 10ten d. M. vollzogene Verlobung mit der Tochter des Bürgermeisters Herrn Heinisch aus Johannesthal habe ich die Ehre auswärtigen Verwandten und Freunden ganz ergebend anzuzeigen, und meine Verlobte und mich Ihrem gütigen Wohlwollen zu empfehlen.

Militisch am 12. December 1818.

E. Fr. Berger, Lieutenant und Accises-Cassen-Controleur.

Bestern wurde meine Frau glücklich mit einem Mädchen entbunden.

Scheidelwitz den 16. December 1818.

v. Kochow.

Den 18ten d. M. gesiet es der göttlichen Vorsehung meine rechtschaffene redliche Gattin Sophie Rnate geb. Rürger von meiner Seite zu trennen. Ihrem viele Jahre langen Leiden, ohne alle Speise blos von Getränken leben zu müssen, wozu nach und nach sich mehrere Uebel gesellten und ihre Schmerzen vergrößerten, machte endlich eine völlige Auszehrung ein Ende. Dies zeige ich meinen werthen Freunden hierdurch ergebenst an, und halte mich Ihrer gütigen Theilnahme versichert, weil allen, welche deren Herzensgüte kannten, ihr Andenken so wie mir unvergesslich bleiben wird. Sanft ruhe ihre Asche!

Der Kaufmann Samuel Ephraim Heyner.

Innerhalb eines halben Jahres fiel von meinen Kindern das zweite Opfer, durch das heut früh 4 Uhr erfolgte plötzliche Dahinsterben meiner geliebten Constanze unter der Gewalt des Todes. Sillmanau den 19. December 1818.

Martin, Pastor.

Dem in der Nacht vom 11ten zum 12ten d. M. durch heftigen Nervenschlag ganz unerwarteten schnellen Tod unsers innigst geliebten hoffnungsvollen zweiten Sohnes Friedrich Moritz Theodor, in einem Alter von 18½ Jahren, machen wir allen unsern Anerkennenden und theilnehmenden Freunden hiermit ganz ergebenst bekannt.

Leonhard Gottb. Neumann.

Johanna Neumann.

Sämmtl. Kinder und Geschwister.

In Beziehung auf vorstehende Annonce meines Vaters des Herrn Neumann, nehme auch ich mit schmerzlichem Gefühl, als Lehrer seines Sohnes den lebhaftesten Antheil. Ich verlor an Ihn einen sehr treuen, fleißigen und tugendhaften Lehrling. Sein Andenken wird mir und meiner Familie unvergesslich bleiben.

Friedrich Krebs, Apotheker.

Heute Morgen 9 Uhr entschlummerte unsere geliebte Tochter und Frau, Charlotte Förster, geb. Hoffmann, 18 Jahre 10 Tage alt, zu einem bessern Leben an den Folgen des Wochenbettes. Unter Verbitung der Beileidsbezeugungen, die nur unsern gerechten Schmerz noch vermehren würden, beehren wir uns unsern theilnehmenden Verwandten und Freunden diesen für uns so traurigen Vorfall ganz ergebenst anzuzeigen.

Groß Zauche den 19. December 1818.

E. F. Hoffmann, Königl. Ober-Amtmann.

E. Hoffmann, geb. Wittig, als Eltern.

F. Förster, als Ehemann.

Wechsel, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 19. December 1818.

		Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	138
Ditto	2 M.	—	137½
Hamburg - Bco.	4 W.	150½	—
Ditto	2 M.	—	148½
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	—	6. 5½
Paris p. 500 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	103½	—
Augsburg	2 M.	—	101½
Wien in W. W.	à Vista	41½	—
Ditto	2 M.	41½	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	103½	—
Ditto	2 M.	—	102
Berlin	à Vista	100½	—
Ditto	2 M.	99½	—
Holländische Rand-Ducaten		95	—
Keiserliche dito		—	94
Friedrichsd'or		11½	10½
Conventions-Geld		—	3
Pr. Münze		176	176½
Tresorscheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		7	6½
Ditto - 500		7½	—
Ditto - 100		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		106½	—
Holländ. Obligations		—	—
Banco-Obligations		88½	—
Churmärk. Obligations		57½	—
Dantz. Stadt-Obligations		36	—
Staats-Schuld-Scheine		66½	—
Lieferungs-Scheine		67	—
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		42½	40½

Nachtrag zu No. 150. der Schlesischen privilegierten Zeitung.
(Vom 21. December 1818.)

In der privilegierten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's
Buchhandlung, ist zu haben:

Goldschmidt, Dr. C. L., Abhandlungen aus dem deutschen gemeinen Civilprozeß. gr. 8.
Frankfurt. 25 Sgl.
Kogebue, A. v., der deutsche Mann und die vornehmen Leute. Ein Sittengemälde in 4 Akten.
8. Leipzig. 20 Sgl.
Liebenstein, L. A. F. v., der Krieg Napoleons gegen Rußland in den Jahren 1812 und 1813.
1r Theil. gr. 8. Frankfurt. 1 Rthlr. 25 Sgl.

In der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung findet man zu dem
bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrs-Feste ein vollständiges Lager der besten
älteren und neueren Kinderschriften in geschmackvollem Einbände, die sich
für jedes Alter eignen; ferner Erd- und Himmels-Globen von verschiedener
Größe; vorzüglich schöne gesellschaftliche Spiele, Zeichenbücher, Vor-
schriften, und die sämmtlich erschienenen Taschenbücher für 1819, zur
beliebigen Ansicht ausgelegt.

Ebenfalls wird an Liebhaber der Lectüre unentgeltlich ausgegeben:

V e r z e i c h n i ß

von Journalen und Zeitschriften für das Jahr 1819,
auf welche in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung in Breslau
Vorausbezahlung angenommen wird.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 19. December 1818.

Weizen 3 Rthlr. 4 Sgl. 3 D.	— 2 Rthlr. 28 Sgl. 6 D.	— 2 Rthlr. 22 Sgl. 10 D.
Roggen 2 Rthlr. 3 Sgl. 5 D.	— 2 Rthlr. 6 Sgl. 10 D.	— 1 Rthlr. 28 Sgl. 3 D.
Gerste 1 Rthlr. 22 Sgl. 5 D.	— 1 Rthlr. 19 Sgl. 5 D.	— 1 Rthlr. 16 Sgl. 10 D.
Safer 1 Rthlr. 8 Sgl. 3 D.	— 1 Rthlr. 7 Sgl. 1 D.	— 1 Rthlr. 6 Sgl. 5 D.

(Bekanntmachung wegen Verdingung der Stein-Anfuhr zur Reparatur der Schweid-
nitzer Chaussee bei Klein-Tinz.) Zur Unterhaltung der Schweidnitzer Chaussee soll folgen-
des Steinwerk, als: 1) 112½ Klafter Rheinl. Maaß Druck- oder Feld-Steine, 2) 100 Stück
Preßsteine, jeder nach Rheinl. Maaß 2 Fuß 3 Zoll lang, 6 Zoll breit und 5 Zoll stark, und
3) 108 □ Fuß feste und reine Deckplatten, jede Platte nach Rheinl. Maaß 3½ Fuß lang und
5 bis 8 Zoll stark, nach der gedachten Chaussee, bis an die bereits mit Steinen erbaute Strecke
zwischen Klein-Tinz und Walsen, auf den Grund nachstehender Bedingungen angefahren werden.
Diejenigen, welche auf diese Stein-Lieferung eingehen wollen, haben ihre schriftliche Mindest-
forderung bis längstens den 9ten Januar 1819 verschlossen mit der Aufschrift: „Ver-
dingung der Stein-Anfuhr zur Schweidnitzer Chaussee-Reparatur be-
treffend“, und mit deutlicher Unterschrift ihres Namens und Wohnortes, bei der unter-
zeichneten Königl. Regierung einzureichen, oder ihre mündlichen Anträge in den Vormittags-
stunden im Königl. Regierungs-Local zu Protokoll zu geben. Den 9ten gedachten Monats
Abends werden die schriftlichen Anerbietungen geöffnet, vom Mittag dieses Tages an aber keine
mündlichen Gebote mehr angenommen, und dem Best- und Mindestfordernden wird der Zuschlag
ohne Zulassung weiterer Nachbietungen erteilt werden. — Bedingungen bei der Stein-
Anfuhr zur Unterhaltung der Schweidnitzer Chaussee: 1) Obgedachtes Stein-
werk ist bis ult. May 1819 auf vorbemerkte Straßen-Strecken anzufahren, und daselbst auf

Kosten des Unternehmers nach Rheinl. Maasß 6 Fuß lang, 6 Fuß breit und 3 Fuß hoch, vollständig und gedungen aufzusetzen. 2) Die Press- und Deck-Steine oder Platten müssen ganz rein, fest und ohne Sprünge seyn, wenn sie angenommen werden sollen. 3) Die Bruchsteine müssen ebenfalls fester Art seyn, und dürfen nicht aus der Oberlage der Steinbrüche, die nur weiches Gesteine giebt, entnommen werden. Schiefer oder Sandstein, desgleichen Steinröhrig, werden nicht angenommen. Die kleinsten Stücke unter den Feld- oder Bruch-Steinen müssen wenigstens 2½ Zoll im Durchmesser haben. 4) Sollten einzelne angelegene Grundbesitzer für mäßige Preise einen Theil dieses Steinbedarfs ansahen wollen; so steht es ihnen frei, sich darüber in der Eingangs gedachten Art zu erklären. Es muß indeß nach Verhältniß der nachstehend bemerkten Sicherheits-Versicherung Caution geleistet werden. 5) Die Contracts- und Licitations-Kosten, auch die Straßen-Zölle u. bezahlt Unternehmer; auch muß derselbe eine Caution von 200 Rthln. baar oder in Staats-Papieren deponiren. 6) Die Bezahlung geschieht, nach Maasßgabe der vollständig und gut abgelieferten Steine, alle 3 bis 4 Wochen. Breslau den 13. December 1818. Königl. Preuß. Regierung.

(Bekanntmachung wegen Verdingung der Stein-Anfuhr zur Unterhaltung der Chaussée durch das Dorf Domschau.) Zur Chauffirung der Straße durch das Dorf Domschau soll folgendes Steinwerk, als: 61½ Klafter Feldsteine zum Pflastern, 58½ dito Chauffee-Steine und 6 dito Bordsteine à 1 Fuß lang, 1 Fuß breit und 4 Zoll stark, nach Domschau auf den Grund nachstehender Bedingungen angefahren werden. Diejenigen, welche auf diese Stein-Lieferung eingehen wollen, haben ihre schriftliche Mindestforderung bis längstens den 9ten Januar 1819 verschlossen mit der Aufschrift: „Verdingung der Stein-Anfuhr zur Chauffirung der Straße durch das Dorf Domschau betreffend“, und mit deutlicher Unterschrift ihres Namens und Wohnortes, bei der unterzeichneten Königl. Regierung einzureichen, oder ihre mündlichen Anträge in den Vormittagsstunden im Königl. Regierungs-Local zu Protokoll zu geben. Den 9ten gedachten Monats Abends werden die schriftlichen Anerbietungen geöffnet, vom Mittag dieses Tages an aber keine mündlichen Gebote mehr angenommen, und dem Best- und Mindestfordernden wird der Zuschlag ohne Zusage weiterer Nachbietungen ertheilt werden. — Bedingungen bei der Steinwerk-Anfuhr zur Chauffirung der Straße durch das Dorf Domschau: 1) Vorbenannte Feldsteine müssen länglich-rund und durchaus fester Art seyn; der größte Stein derselben darf nicht über 8 Zoll und der kleinste nicht unter 3 Zoll im Durchmesser haben. 2) Die Anschaffung dieser Steine muß bis 24sten Juny 1819 vollständig geschehen seyn. 3) Die Klaster müssen, jede nach Rheinl. Maasß 6 Fuß lang, 6 Fuß breit und 3 Fuß hoch, vollständig und gedungen, auf Kosten des Entrepreneurs auf den in Domschau anzuweisenden Stellen aufgesetzt werden. 4) Contracts- und Licitations-Kosten, wie auch Straßen-Zölle u. bezahlt Unternehmer; auch muß derselbe eine Caution von 100 Rthln. in Staats-Papieren deponiren. 5) Die Bezahlung kann, nach Maasßgabe der vollständig abgelieferten Steine, von 4 bis 4 Wochen erfolgen. Breslau den 13. Decbr. 1818. Königl. Preuß. Regierung.

(Bekanntmachung wegen Verdingung der Steinwerk-Anfuhr zur Unterhaltung der Chaussée zu Klettendorff.) Zur Unterhaltung der Chaussée zu Klettendorff soll folgendes Steinwerk, als: a) 60 Klafter und 26 Klafter feste Feldsteine zum Pflastern, und 106½ Klafter dergleichen Steine zur Chauffee, jede Klafter nach Rheinl. Maasß 6 Fuß lang, 6 Fuß breit und 3 Fuß hoch, b) 15 Klafter Bordsteine à 1 Fuß lang, 1 Fuß breit und 4 Zoll stark, c) 100 Stück Presssteine à 2 Fuß 3 Zoll lang, 6 Zoll breit und 5 Zoll stark, d) 14 Klafter Bruchsteine, und e) 520 □ Fuß Deckplatten à ½ Fuß lang und 5 bis 8 Zoll stark, nach der gedachten Chauffee, und zwar in die Gegend des Bollhauses und Kretschams, auf den Grund nachstehender Bedingungen angefahren werden. Diejenigen, welche auf diese Stein-Lieferung eingehen wollen, haben ihre schriftliche Mindestforderung bis längstens den 9ten Januar 1819 verschlossen mit der Aufschrift: „Verdingung der Stein-Anfuhr zur Klettendorffer Chauffee betreffend“, und mit deutlicher Unterschrift ihres Namens und Wohnortes, bei der unterzeichneten Königl. Regierung einzureichen, oder ihre mündlichen An-

frage in den Vormittagsstunden im Königl. Regierungs-Local zu Protokoll zu geben. Den
 7ten gedachten Monats Abends werden die schriftlichen Anerbietungen geöffnet, vom Mittag
 dieses Tages an aber keine mündlichen Gebote mehr angenommen, und dem Best- und Mindest-
 fordernden wird der Zuschlag ohne Zulassung weiterer Nachbietungen erteilt werden. —
 Bedingungen bei der Steinwerk-Anfuhr: zur Klettendorfer Chaussee:
 1) Vorbenannte Feldsteine müssen länglich-rund und durchaus fester Art seyn; der größte Stein
 derselben darf nicht über 8 Zoll und der kleinste nicht unter 3 Zoll im Durchmesser haben.
 2) Die Anschaffung dieser Steine muß bis ult. Juny 1819 vollständig gezeihen seyn. 3) Die
 Klasten müssen, nach dem sub 2. beizutreibenden Maße vollständig und gedungen, auf Kosten
 des Entrepreneurs auf den in Klettendorf anzuweisenden Stellen aufgesetzt werden. 4) Die
 Prell- und Deck-Steine oder Platten müssen ganz rein, fest und ohne Sprünge seyn, wenn sie
 angenommen werden sollen. 5) Die Bruchsteine müssen ebenfalls fester Art seyn, und dürfen
 nicht aus der Oberlage der Steinbrüche, die nur weiches Gesteine giebt, entnommen werden.
 Schiefer oder Sandsteine, dergleichen Steinröhrig, werden nicht angenommen. Die kleinsten
 Stücke unter den Bruchsteinen müssen wenigstens 2½ Zoll im Durchmesser haben. 6) Wenn ein
 Entrepreneur auch nur die Beschaffung einer der vorgedachten Quantitäten von Pflastersteinen
 à resp. 60, 26 oder 165½ Klasten übernehmen will; so kann darauf ein Anerbieten geschehen.
 Eben so, wenn Jemand blos die Deckplatten und die Prellsteine liefern will. 7) Contracts-
 und Verations-Kosten, wie auch Stragen-Gebühr bezahlt Unterseiner; auch muß derselbe eine
 Caution von 250 Rthlrn. baar oder in Staats-Papieren deponiren. 8) Die Bezahlung kann,
 nach Abgab der vollständig abgetheilten Steine, von 4 zu 4 Wochen e. folgen. Breslau
 den 13. December 1818.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag den 29. December c. nach Mittag um 2 Uhr sollen in dem
 hiesigen Königl. Ober-Accise-Hause, zur Wiederausfuhr nach dem Auslande: 2 Stück Eisch-
 uhren, 34½ Dugend porcellanene Pfeifentöpfe und 1 dergleichen Abguß, zum Verbrauch im
 Lande aber: 3 Stück rothe Kalkfelle und 4 Dugend Schweinsblasen, öffentlich und meistbietend
 verkauft werden; welches hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 19. December 1818.

Königl. Ober-Accise- und Zoll-Unterzungs-Amt.

(Auctions-Anzeige.) Da verschiedene beim Städtischen Feinhaut verfallene Pfänder, be-
 stehend in Perlen, Juwelen, Gold, Silber, goldenen und silbernen Uhren, Eischuhren,
 Kupfer, Messing, Zinn, Werthen, Eisch- und Leinwand, Frauen- und Mannskleiden, Cattun,
 Cambri, Tuch, Capaur, Leinwand, seidenen und halb-seidenen, leinenen und baumwollenen
 Zeugen, Gewehre, Spiegel etc., in dem hiesigen Armen-Hause im Leih-Amtes-Local gegen
 gleich baare Bezahlung in thalendem Courant, öffentlich versteigert werden sollen, und da
 Dienstag den 19ten Januar 1819 von punkt 9 bis 12, und Nachmittags von punkt 2 bis 4 Uhr
 der Anfang gemacht, und den darauf folgenden Donnerstag und Freitag damit fortgesetzt wer-
 den soll; so wird dieses hiermit unter Einladung der Kaufhüßigen zur allgemeinen Kenntniß des
 Publikums gebracht. Breslau den 19ten December 1818.

Feihaut-Direction der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau.

(Avertissement.) Dem Publico wird hiedurch bekannt gemacht, daß bei der hiesigen
 Bischofs-Landschaft die landschaftlichen Interessen pro termino Weihnachten 1818 in dem
 Local der Bischofs-Landschaft, in dem auf der Schloßstraße hieselbst sub No. 1726. gelege-
 nen Hause zur Schildkröte genannt, den 28. December d. J. eingenommen, und den 29., 30.
 und 31. d. M. werden ausbezahlt werden. Breslau den 12. Decembre 1818.

(Wählen-Anlage.) Wollsch den 8ten December 1818. Der Bauer Gottlieb Großke zu
 Godewe Wollsch-Strangenbergschen Kreis ist todtens, auf seinem eigenen Grunde eine neue
 Mohnmühle zu errichten. In Folge des Wählens-Edicts vom 28. October 1810 wird die inter-
 nionirte neue Anlage zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und jeder, welcher gegründete Einwen-
 dungen dagegen zu machen berechtigt seyn sollte, aufgefordert, sich binnen 8 Wochen präclusivi-
 sager Frist bei unterzeichnetem Orde zu melden.

Das Landrathliche Officium Wollschschen Kreises.

v. Basse.

(Avertissement.) Daß der Bauer-Auszügler Samuel Fuchs zu Dankwitz auf seinen Antrag wegen Altersschwäche unter Curatel gesetzt, und ihm der Gerichtscolleg Ueberschär zum Curator zugeordnet worden, wird hiermit unter der Warnung bekannt gemacht, daß fortan kein von dem Fuchs ohne Zuziehung seines Curators und des vormundschaftlichen Gerichts abgeschlossenes Geschäft als gültig anerkannt werden wird. Zooten den 11. December 1818.

Das Patrimonial-Gericht zu Dankwitz.

(Avertissement.) Da das zu dem im Lörensdorger Kreise liegenden zuterrichte Nieders Wiesenenthal gehörige Vorwerk, welches 2 Meilen von Lörenberg, $2\frac{1}{2}$ Meile von Soloberg und $2\frac{1}{2}$ Meile von Hirschberg entfernt ist, und 309 Morgen Ackerland, 18 Morgen Wiesenland und 170 Morgen Fuchs enthält, den 18ten Januar 1819 aus freier Hand an den Meistbietenden verkauft werden soll: so fordere ich, zu Folge Auftrages, Kauflustige hierdurch auf, sich am gedachten Tage Vormittags um 9 Uhr auf dem Schlosse zu Wiesenenthal einzufinden. Der Anschlag von diesem Vorwerk und die Kaufbedingungen können täglich bei mir eingesehen werden. Hirschberg den 10. December 1818.

Wort, Justiz-Commisarius.

(Hausverkauf.) Diebzig den 12. December 1818. Da ich gesonnen bin, meine Weinhandlung und Gewerbe abzugeben, und mein im hiesigen Unterstadt-Bezirk sub No. 45. belegenes, im guten Bauzustande befindliches, mit 2 unteren Stuben nebst Alkoven, und oben einer Stube, auch gutem Keller und Muchel versehenes Haus, zu welchem ein bedeutender Obzgarten, am Hause gelegen, gehört, aus freier Hand zu verkaufen: so mache ich dies öffentlich bekannt, und erlaube hiermit die Kauflustigen, sich bei mir um den billigsten Kaufpreis zu erkundigen, und diese meine Besizung gekündigt selbst in Augenschein zu nehmen.

Gottfried Wurm, Bäcker und Weinhändler.

(Bekanntmachung.) Da Termino Johannis 1819 der Pacht-Contract der zum Pokoyhofe gehörigen Gastwirthschaft zu Ende geht, und solche anderweitig verpachtet werden soll, so haben sich Pacht-rebhaber dieserhalb im 2ten Stock des Vordergebäudes alsbald zu melden, woselbst die näheren Bedingungen einzusehen sind. Breslau den 21. December 1818.

(Pferde-Verkauf.) Donnerstag den 24ten d. M. wird, des Morgens von 8 Uhr an, der öffentliche Verkauf der überzähligen Pferde des 1sten Kürassier-Regiments (Schlesischen) bei der Reitbahn vor dem Schweidnitzer Thore Statt haben. Breslau den 18. December 1818.

Der Oberst-Leutnant und Kommandeur des Regiments. v. Krosigk.

(Reitpferd-Verkauf.) Ein völlig fehlerfreier, komplett gerittener Fuchs-Engländer von schönem Bau, ist zu verkaufen, und das Nähere darüber Albrechtsstraße in No. 1278 der Königl. Regierung gegenüber eine Stiege hoch zu erfahren.

(Bekanntmachung.) Es sollen in dem Wald-Distrikt Kreidel bei Wohlau, unterzeichneter Obersforsterey, 100 Stück ausgesuchte Stabhölz-Eichen auf dem Stamm öffentlich meistbietend veräußert werden. Terminus hierzu steht auf den 28ten December d. J. früh um 9 Uhr in der Obersforsterey-Wohnung hieselbst an. Kauflustige werden mit der Bemerkung eingeladen, daß der Local-Forstbediente Gebauer in Kreidel angewiesen ist, jedem sich Meldenden die Eichen zu zeigen. Schöneiche den 11. December 1818.

Königl. Obersforsterey Schöneiche.

Kuchenbecker.

(Eichen-Verkauf.) Die unterzeichnete Wirthschafts-Direction ist willens, mehrere Tausend der schönsten Eichen-Stämme, zum Schiffsbau oder zu anderer Benutzung, zu verkaufen, und bis an die Oer zu transportiren. Demnach werden hiezu wahre Kaufliebhaber eingeladen, sich sowohl wegen der Preise, als auch wegen den sonstigen Bedingungen, an gedachte Wirthschafts-Direction zu Kraßitz bei Kremsa in Mahren zu melden, und beliebige Contrakte dafelbst abzuschließen. Gütlich Laubezische Wirthschafts-Direction.

(Schlitten- und Wagen-Verkauf.) Ein- und zweispännige Schlitten, so wie auch halbe und ganz geleckte neue und gebrauchte Wagen, stehen zum Verkauf auf der Nicolai-Gasse in No. 296.

(Wagenverkauf.) Ein gebrauchter, gut conditionirter, leichter, halbedeckter, modischer Wagen, in zwei achten Federn hangend, steht billig zum Kauf vor dem Oplauer Thore in No. 1.

(Musikalische Instrumente.) Ein Mezart-Flügel, vorzüglich schön im Ton, in der Spielart und fleißigen Arbeit, nebst einem Fortepiano, sind zu haben im goldenen Saal auf der Stockgasse.

(Pauken zu verkaufen.) Beim Kupferschmiede-Meister E. Hoffmann auf der Schweidenerbrücke in No. 1812, am Ringe, stehen ein Paar neue, rein tönende Chor-Pauken nebst Schlägeln zu verkaufen.

(Bücher-Auction.) Das Verzeichniß zu der den 4ten Januar k. J. anfangenden Versteigerung in 2 Gr. Münze bei mir zu haben, so wie auch größere und kleinere Mineralien-Sammlungen. Zur nächsten Auction werden stets Beiträge angenommen.

E. G. Woltersdorf, Waisz. 1251.

(Tabackblätter-Verkauf.) Es liegen drei Centner gute ungarische Tabackblätter in Commission zum Verkauf und billigsten Preise bei Herrn George Ludwig Maste.

(Kasanen.) Frisch angekommenene Böhmische Kasanen sind zu haben, Nikolai- und Herrensengasse No. 178, im Emporium bei Joseph Hoffmann.

(Anzeige.) Frische Holsteimer Aulern, Hamburger Rauchfleisch, Sped-Bäcklinge, Gänsebrüste, Lauben-Koffinen und Cathemen-Praumen habe ich so eben erhalten. — Auch empfehle ich ein besonders gutes fein raffiniertes Del, welches sich sowohl beim Brennen in Stuben als zum Kaffee in der Wölle bestens bewährt, und einzeln als auch in großen Quantitäten zu den möglichst billigsten Preisen zu haben ist bei

Christian Gottlieb Müller, am Ecke des Ringes und der Schweidnitzer Gasse.

(Anzeige.) Frische Georgs-Butter in Tonnen, feinste Hausenblase, neuer Eimüniger Senf, englisch Senf-Pulver in Gläsern, Arrac und Rum, bester 11er Rheinwein, Ungar- und Franzweine, Cofee und Zucker, alle Sorten der besten Schreib-, Pack-, Schenck- und Druck-Papiere, Diakulatur, nebst den besten Sorten Rauch- und Schnupftaback, sind billigst zu haben bei

Ernst Singthaller, Obergasse No. 270.

(Anzeige.) Nürnberger Lebkuchen, das Paquet braunen 12 Gr. und 16 Gr., mit Zuckerfuß das Paquet 16 Gr. und 1 Rthlr. Cour.; ächtes Eau de Cologne das Duzend 6 Rthlr. Cour., die Flasche 14 Gr. Cour.; extra f. Perl-Ehee, Jamaika-Rum, Gardefer Citronen, Holländ. Schmilch-Käse, Bricken, Lachs, gepressten Caviar, Domingo- und Havanna-Cnaster, Holländ. Carotten, sauren Dänkerque, so wie alle Sorten Zucker, Cofee, Farine, schöne große Koffinen, und alle andere Specerey-Waaren, zu sehr billigen Preisen, empfehlen

Felsmann & Arlot, Ohlauer Straße, Königs-Ecke.

(Wein- und Waaren-Anzeige.) Alle Sorten vorzüglich guter Ungar-Weine, rotthe und weiße Franzweine, Malaga, Muscat, ächten Madeira und Cyper-Wein; neuen weißen und rothen Champagner die Bout. 2½ Rthlr., fein Burgunder 1—1½ Rthlr.; Rheinweine zu verschiedenen Preisen; fein Arrac und Jamaika-Rum die Bout. 16—20 Gr., 1 Rthlr.; sehr gute Punsch-Essenz das Quart 20 Gr., Bischoff-Essenz das Quart 1 Rthlr. Courant; desgleichen alle Sorten Specerey-Waaren zu den billigsten Preisen, Limburger- und Holländ. Käse, Braunschweiger Wurst, Bricken und Caviar; besten Marinas-Cnaster in Rollen und Portorico, nebst allen Sorten Schnupftaback, empfiehlt zu den annehmlichsten Preisen

Joh. Ernst Dietrich, im Feigenbaum, Ecke der Kupferschmiede- und Altbäcker-Gasse.

(Ermittelte Zucker-Preise in Rom. Maßze.) Fein Raffinad, im Hut das Pfund 22 sgl., einzeln 23 sgl.; fein Melis, im Hut 20½ sgl., ord. Melis 19½ sgl.; Limpen, im Hut 18½ sgl. a 19 sgl.; ganz weißer trockener Backzucker der Stein 8 Rthlr. Cour., das Pfd. 18 sgl. Wie; schöner trockener halbweißer Farin der Stein 6½ Rthlr. Cour., das Pfd. 16 sgl. Münze; dicker ganz reiner Syrop im Pfunde 8 sgl. Wie; rein schmeckender Cofee 29, 30 bis 34 sgl. Wie, pr. Pfd. — Auch wird täglich bis zum Feste frische abgeschälte Citronen-Schale zu haben seyn bei

F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Mit letzter Post sind wieder frische Glicheringe (das Duzd zu 4 Gr. Cour.) angekommen bei

F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Beste vollsaftige Gardefer Citronen, das Stück a 3½ und 4 sgl. Münze, bester Arrac, die Flasche 16, 18 und 20 Gr. Courant; ganz reine Italienische Punsch-Essenz,

die Champ. Flasche 17 Nthlr. Cour.; neue Bricken und Holländische Herings das Stück 23, 3 und 4 Egl. Münze; fetten geräucherten und marinirten Lachs das Pfund 12 Gr. Cour., die
F. H. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Marinirte Bricken das Stück 23 sgl. und 3 sgl. Wge., marinirten Lachs das Pfd. 10 Gr. Cour., fetten geräucherten Lachs das Pfd. 12 Gr. Cour., fetten geräucherten Caviar das Pfd. 25 sgl., echten Jamaika-Rum die Fl. 1 Nthlr., auch 25 sgl. Courant, empfiehlt
F. W. Neumann, in den 3 Mühren am Salzgrabe.

(Anzeige.) Marinirte Bricken und Lachs in Viertel- und Sechszehntel-Gebinden, feines Jagd- und Scheiben-Pulver in allen Kornarten und Mummern, Holländ. Herings in 3 u. 4 Teil-Sonnen, eine Parthie blau Concept- und Holländ. Post-Papier, gute Gebrügs-Butter, und rohe Sack-Leinwand, wird billigt verkarft bei
Hoffmann et Häusler.

(Bekanntmachung.) Unterzeichneter empfiehlt sich zu diesem Christmarke mit Königsberger Marzipan, den schon längst berühmten Hamburger Pfefferkuchen, allen Sorten feiner Confecturen, wie auch verschiedenen Arten Altappen.

Erdmann Frey, in No. 1. am Paradeplatz.

(Anzeige eines Commissions-Lagers von fein geschliffenen Gebirgs-Glaswaaren bei S. G. Bauch im weißen Bar auf der Altbäcker-Gasse No. 1407.) Ich habe ein vollständiges Assortiment von ganz feinen, brillant geschliffenen, geschnittenen und vergoldeten Glaswaaren aus dem Gebirge in Commission erhalten, bestehend in Thee-Servicen, Plat Menagen, Punich-Auffäßen, Wasch-Decken, Frucht-Körben, feinen Essig- und Del-Auffäßen, Potalen, Kuffeln, Carafinen, Zucker-Schaalen mit und ohne Vergoldung, Tassen und Milch Kannen mit und ohne Vergoldung, Wein- und Wasser-Gläsern geschliffen und mit Parthien, Punich-Gläsern &c. Die Preise sind dieselben, wie an der Quelle. Da alle Stücke im neuesten Geschmack und sauber gearbeitet sind, so darf ich mir eines zahlreichen Zuspruchs schmeicheln.

(Bekanntmachung.) Zur gegenwärtigen Weihnachts-Zeit habe ich mehrere Sendungen von Artikeln, die sich vorzugsweise zu Geschenken eignen, erhalten, welche ich einem geehrten Publikum als schön und geschmackvoll empfehlen kann. Zu gleicher Zeit zeige ich an, daß ich eine Parthie Sachen zurückgestellt habe, die ich, um auszuräumen, mit 25 pCt. unter dem gewöhnlichen Preise gegen baare Bezahlung veräußern will; diese Artikel sind: Vasen und Figuren von Bronze, Marmor, Mabafter und Dscint, bronierte und ar eu-hache-Plateaux, mehrere plattirte und lackirte Sachen, französische Porzellan- und Glas-Sachen, pappene Spiel-Sachen, Bijouterien &c.
C. F. Kolbe, am Ringe in No. 1216.

(Bekanntmachung.) Mit einem Sortiment der besten und neuesten Tabacksseifen, diversfen Perlmutten-Arbeiten, elektrischen Zündmaschinen, chemischen Feuerzeugen, Toiletten, Etuis, Neg-Schmitten, Verstein- und Perlmuttern Halsbändern, achtem Dambus- und Amerikanischen Wurzel-Rohr und dergleichen mehr, empfiehlt sich zu diesem Weihnachtmarke zu den billigsten Preisen
Johann Kothembach, Obblauer Gasse am Ringe in der Löwengrube.

(Bekanntmachung.) Bei gegenwärtigem Christ-Marke empfiehlt sich mit einem schönen Sortiment verfertigter Buchbinder-Arbeiten, z. B. Brieftaschen, Schreibzeugen, Souvenirs, Etuis, Nähtischen, Toiletten, schönen Altappen oder Ueberraschungen, Donbonnieren, Futteralen und andern Papp-Arbeiten, feiner Gebet-, Gebauungs- und Schul-Büchern, gebundenen Kindereschriften mit Kupfern, allen Sorten Kalendern auf 1819, Handlungsbüchern, Eche beuchern für Kinder, Stammbüchern und Gemälden dazu, vielen unterhaltenden Spiel-ten, schönen Berliner und Wiener Neujahrswünschen, und Arten von schönen Dessins,
C. A. Trewenner, Buchbinder, in seiner Rue am Ringe an der Mählbude, dem Gewölbe des Kaufmanns Hrn. Lehmann geg. über.

(Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und hochzuwe ehrendem Publico gebe ich mir die Ehrfurcht mit ergebenst anzudeuten, daß ich meine bis jetz bewandte Handlung in den 2 Regeln auf der Obblauer-gasse, zwischen in die 2 goldene Löwen verlegt habe. Es sind daselbst jetzt wie vorher alle Sorten Pug und Italienische Hute, Französische Douquets und Silber- Diadems,

schwarze Strauß-Federn u. s. w. zu haben. Desgleichen werden Stroh-Hüte gefärbt, und nach dem neuesten Façon verfertigt, auch werden Federn aufgezupft. Breslau den 21. Decbr. 1818.

Gottlieb Köber.

(Winter-Hüte), sehr schön, von allen modernen Sorten, sind angekommen und zu haben im
Louisen-Institut, Ohlauer Gasse No. 935.

(Corset-Anzeige.) Corsets, Leib-Bandschen und Morgen-Leibchen der neuesten Art, für Herren, Damen und Kinder, auch für die Fettleibigsten, sind fertig zu haben auf der Ohlauer Gasse in den drei Hechten No. 1190. bei C. Vogel. Breslau den 11. December 1818.

(Masken-Anzeige.) Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meine Masken-Garderobe auf die Büchhoffgasse in die kleine Durchfahrt par terre verlegt habe. Ich bitte ganz gehorsamt um geneigten Zuspruch.

Kreßler, wohnhaft auf der Ohlauer Gasse in dem Hause des Kaufm. Hrn. Stenzel.

W e i ß n a c h t s s c h r i f t e n .

Eine Auswahl der vorzüglichsten Bücher aus allen Theilen der Wissenschaften für Kinder beiderlei Geschlechts, in saubern Bant; alle erschienenen Taschenbücher und Kalender pr. 1819; eine große Sammlung von gesellschaftlichen Spielen, und andern zu diesem Behuf einschlagenden Geschenken, sind zu haben bei dem

Buchhändler Meyer, Paradeplatz No. 7.

W e i ß n a c h t s g e s c h e n k e .

Zu unterhaltenden und lehrreichen, sehr willkommenen Weihnachts- und Neujahrsgechenken empfehlen wir zu den billigsten Preisen, unser vollständiges und sorglich ausgewähltes Lager der neuesten und schönsten ABC-, Bilder-, Lese-, Fabel-, Märchen-, Erzählungs- und Deklamirbücher für jedes Alter und Geschlecht, die besten Briefsteller und Reisebeschreibungen, viele unterhaltende und bildende geographische, historische, naturhistorische, physikalische, technologische, magische, mechanische und andere nützliche Werke für die reifere Jugend, alle Taschenbücher auf das Jahr 1819; die bewährtesten Koch-, Haus- und Wirtschaftsbücher, eine Sammlung der beliebtesten Gebet- und Erbauungs-Bücher: sämmtlich mit Kupfern und in eleganten Einbänden; die besten Zeichen- und Illuminir-Bücher; die neuesten und zierlichsten

Vorchriften, in kleinen Schulheften, größeren und ganz großen Ausgaben, worunter die sehr schönen von Heinrichs:
einen ausgesuchten Vorrath der neuesten schwarzen und sauber illuminierten Stick- und Strickmuster, in Heften wie auch besonders
in einzelnen Blättern;

eine Menge interessanter gesellschaftlicher Spiele auf Bogen, in Kästchen und Umschlägen, und ein ausgesuchtes Sortiment ganz neuer eleganter Neujahrswünsche und Visitenkarten, — welche Gegenstände sämmtlich zu gütiger Ansicht und Auswahl in unserer Handlung bereitwilligst aufgestellt und ausgelegt sind.

Breslau den 20. Decbr. 1818.

Buchhandlung Josef Marx und Comp.
Paradeplatz, goldene Sonne.

(Anzeige.) In der Steindruckerei des C. G. Förster ist erschienen: Vorübungen zum Landschaftzeichnen, zur angenehmen und nützlichen Selbstbeschäftigung für die Jugend. 15 Hft. 15 Blatt in Kreidemanier, gezeichnet von M. Heinrich Rücke. 12 Gr.

(Musik-Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt zu dem bevorstehenden Feste seine Musikhandlung, mit dem Bemerken, daß die neuesten und besten Musikatien zu haben sind.

Carl Gustav Förster.

(Instrumenten-Anzeige.) Unterzeichneter hat ein ganz vorzüglich gutes Tafel Fortepiano von Kirschbaumholz und 6 Octaven erhalten, so wie auch einige sehr gute alte Violinen und Vogen zu haben sind. Carl Gustav Böcher.

(Kupferstich-Anzeige.) Eine Parthie Kupferstiche nach Rubens, Guido Reni u. a., gestochen von Schmußer und Wartsch, hat erhalten Carl Gustav Böcher.

(Lotterienachricht.) Zur Neun und Dreißigsten Königlich Preussischen Klassen-Lotterie, deren erste Ziehung auf den 12ten Januar k. J. festgesetzt ist, werden bis zum 12. Januar Loose offerirt. Der Plan, welcher gratis zu Diensten steht, vor 70,000 Loosen, enthält 25,000 in 5 Klassen vertheilte Gewinne. Das ganze Loos beträgt 2 Rthlr. 12 Gr. Gold und 4 Gr. Courant oder 3 Rthlr. Courant, das halbe 1 Rthlr. 6 Gr. Gold und 2 Gr. oder 1 Rthlr. 12 Gr. Courant, das Viertel 15 Gr. Gold und 1 Gr. oder 18 Gr. Courant; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Silber franco erwartet. Breslau den 24. November 1818.

Carl Jacob Menzel, vormalig Johann David Wenzel.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten Classe 39ster Lotterie empfiehlt sich mit Loosen, im Königl. Lotterie-Comptoir, Jos. Holtschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Röwen.

(Lotterienachricht.) Mit Loosen zur Classen-Lotterie 39ster Ziehung empfiehlt sich ergebenst Prinz, Obblauer Straße in der Hoffnung.

(Aufforderung.) Alle diejenigen, welche Pfänder bei mir stehen und dieselben seit 6 Monaten nicht mehr verzinst haben, fordere ich hierdurch auf, dieses a dato binnen 4 Wochen zu thun, widrigenfalls sie den Verkauf ihrer Sachen gewärtigen können.

Heinrich Schuppe, auf dem Sande.

(Reisegelegenheit.) Es geht ein verdeckter Reisewagen nach Dresden und Leipzig. Das Nähere ist zu erfragen bei

Breslau den 18. December 1818.

Aron Frankfurth, Seilerhof No. 143.

(Reisegelegenheit) nach Leipzig, wie auch Fracht in billigen Preisen, sind zu erfragen auf der Goldenen-Nade-Gasse in No. 469. bei Salomon Hirschel.

(Offener Gärtner-Dienst.) Das Dominium Roldau bei Ramslau sucht zu Obern 1819 einen mit guten Zeugnissen versehenen Gärtner, der die Baumzucht und den Gemüße-Anbau versteht. Derselbe muß jedoch unverheiratet seyn, und auch die Bedienung mitmachen können.

(Offener Dienst.) Eine Frau von mittleren Jahren, welche geneigt seyn sollte, die tägliche Aufsicht über die Wartung und Verpflegung des Kindviehstandes bei einem Dominio alsbald zu übernehmen, kann sich sofort bei dem Dominio Deutsch-Lauden bei Strecken persönlich melden, und versichert seyn, daß ihre Dienstaufnahme unzweifelhaft ist, wenn sie sich über die hierzu erforderlichen Fähigkeiten, so wie über bisher in diesem Fache bewiesene Treue und Fleiß, glaubwürdig auszuweisen vermag.

(Verlorenes Futteral.) Es ist den 16. December d. J. auf dem Rindl-Markte ein rothes Futteral verloren gegangen, worin eine goldene Kette befindlich, auf dessen Schloß 21 Nauten in Silber gefaßt sind, mit Folograin-Gliedern, und Kulleriten an den Seiten. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche gegen ein sehr gutes Douceur auf der Kupferschmiedgasse No. 1718 im weißen Hirsch dem Wirthe abzugeben. Auch derjenige, der als Entdecker nachzuweisen giebt, hat bei Verschweigung seines Namens eine angemessene Belohnung zu erhalten.

(Zu vermieten.) Auf der Obblauer Straße nahe am Ringe in No. 909. ist die zweite Etage nebst Zubehör zu vermieten und bald zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Beilage zu No. 150. der Schlesiſchen privilegirten Zeitung.
(Bom 21. December 1818.)

(Subſtation.) Wir Director und Juſtiz-Räthe bei dem Königlichem Gericht hieſiger Haupt- und Reſidenz-Stadt machen hierdurch öffentlich bekannt: daß, nachdem wir auf den Antrag einer Real-Gläubigerin die Subſtation des hier vor dem Odrthore sub No. 676. gelegenen und dem Maurergeſellen Gottlob Winkler zugehörigen Hauſes und Gartens, welches nach der an unſerer Gerichtsstelle angehefteten, von der geordneten Bau-Commiſſion aufgenommenen Taxe, zu 5 pro Cent veranſchlagt, auf einen Capitalwerth von 7740 Rthlrn., zu 6 pro Cent aber auf 6450 Rthlr. abgeſchätzt worden iſt, eingeleitet, wir die diesfälligen Dictations-Termine auf den 21. December cur. und den 22. Februar 1819, peremptoris aber auf den 21. April 1819, Vormittags um 10 Uhr, an unſerer gewöhnlichen Stadtgerichts-Stelle vor demſelbennannten Commiſſarius Herrn Juſtiz-Rath Witte anberaumat haben. Wir laden demnach beſitz- und zahlungsfähige Kaufſtücke hiermit vor, in gedachten Terminen, beſonders aber in dem letzteren peremptoriſchen, an der bezeichneten Stelle zu erſcheinen und ihre Gebote auf gedachten Fundum abzugeben, hierauf aber zu gewärtigen, daß dem Meiſtbietenden nach erfolgter Genehmigung der Gläubiger dieſes Grundſtück zugeſchlagen, dagegen auf die noch etwa ſpäter einkommenden höheren Gebote nicht geachtet werden wird. Decretum Breslau den 15ten September 1818.

(Edictalcitation.) Nachdem die Eva Helena verhehlichte Gutsmann geborne Ramſer wider ihren Ehemann, den verſchollenen Landwehrrmann David Gutsmann, bei uns auf Eheſcheidung wegen böſlicher Verlaſſung angetragen hat; ſo laden Wir zum Königlichem Gericht der Haupt- und Reſidenz-Stadt Breslau verordnete Director und Juſtiz-Räthe gedachten David Gutsmann hiermit öffentlich vor, in dem auf den 23. März 1819 Vormittags um 9 Uhr vor dem ernennten Deputirten Herrn Referendarius Jany peremptoriſch anberaumten Termine an unſerer gewöhnlichen Stadtgerichts-Stelle ſich einzufinden, und die wider ihn angebrachte Klage zu beantworten und demnach die weitere Inſtruction der Sache, bei ſeinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß nicht nur das zwiſchen ihm und ſeiner Ehefrau beſtandene Band der Ehe getrennt, ſondern er auch für den allein ſchuldigen Theil erkannt, und der Klägerin in Geſolge deſſen die anderweite Verheirathung freigegeben werden wird. Decretum Breslau den 17. November 1818.

(Edictalcitation.) Elguth bei Stroppen den 21ſten October 1818. Der im Jahre 1813 zum Militair eingezogene, aus der Pfalz gebürtige, hieſelſt gewohnnte Zimmermann Johann Michael Kirchner, der als Unteroffizier bei dem ehemaligen 7ten Schleiſchen Landwehr-Infanterie-Regiment unter dem 1ſten Bataillon 1ſten Compagnie geſtanden, und ſeit dieſer Zeit keine Nachricht von ſich gegeben, vielmehr bei Erfurth trant geworden, und nach Weimar ins Lazareth gebracht worden ſeyn ſoll, wird auf Antrag ſeiner Ehefrau, der Maria gebornen Deſner, edictaliter citirt, binnen 3 Monaten, ſpäteſtens aber in dem auf den 18. Januar 1819 peremptoriſch präſigirten Termine hieſelſt zu erſcheinen; im Fall ſeines Ausbleibens aber hat er zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und ſeiner Frau die anderweite Heirath geſtattet werden wird.

Das Gerichts-Amt.

(Avertiſſement.) Waldenburg den 16. December 1818. Der Dauergutsbeſitzer Gottlieb Kolbe aus Schmidtsdorf meines unterhabenden Kreiſes iſt entſchloſſen, auf ſeinem daſelbſt beſitzgenen Dauergute zwiſchen Görbersdorf und Schmidtsdorf, an dem ſogenannten Görbersdorffer Waſſer, eine neue Brettschneide-Mühle zu erbauen. Alle diejenigen, welche hiergegen ein Wiſſenſpruchs-Recht zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, binnen 8 Wochen präcluiſirter Friſt, vom Tage der Bekanntmachung an, ihre Widerſprüche bei mir einzureichen.

Der Königl. Landrath.

Graf von Reichenbach.

(Hausverkauf.) Auf einer hiesigen Hauptstraße ist ein sehr schön gelegenes Haus, welches sich für eine Herrschaft oder einen Kaufmann vorzüglich eignet, Veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Neustadt in No. 1473. eine Stiege hoch vorn heraus, nach Mittag von 1 bis 3 Uhr.

(Bekanntmachung.) Versilberte Garnituren auf Särge, als: Crucifixe, Malen und Zubehör, sind um billige Preise zu bekommen beim Bildhauer Ambros in Wiclsau, auf der Altbürger-Gasse neben dem goldenen Herz, in No. 1651.

(Bekanntmachung.) Da wir unsere Schnittwaaren-Handlung niederlegen, so beehren wir uns ein geehrtes Publikum zu benachrichtigen, daß wir unser Waaren-Lager zu herabgesetzten Preisen verkaufen.

Böhm er & Rembowski.

(Anzeige.) Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich alle Arten von Damen-Putz nach Berliner und Wiener Mode verfertige. Ich verspreche die prompteste Bedienung und billigsten Preise, daher schreibe ich mir das Zutrauen eines hohen Adels und hochgeehrten Publikums zu erwerben. Ich wohne auf der Albrechts-Gasse im Hause des Ober-Bau-Inspectors Hrn. Geisler, No. 1279, zwei Stiegen hoch. Breslau den 19. December 1818.

Caroline Zahn.

(Russische Lichte) bester Gattung sind wegen Mangel an Platz sehr billig zu haben.

D. Langner, unter dem Tuchhause im grünen Kranz.

(Anzeige.) Außer dem bereits angekündigten Madeira-Wein ist jetzt auch f. Arrac wieder zu haben, Obergasse im grünen Regal.

(Butter-Verkauf.) Beste frische Gläser Herbst-Butter ist zu haben Albrechts-Strasse in No. 1255. neben dem ehemaligen Fürstlich Hohenloheschen Hause, bei

D. E. Hentschel.

(Butter-Verkauf.) Frische Gebirgs-Eyner-Butter von vorzüglich gutem Geschmack ist in äußerst billigem Preise zu haben bei

E. Preusch, Sandgasse No. 1595. ebener Erde.

(Anzeige.) Zuckerstiegel und Zucker-Wohnstöcke oder Wohnstiegel, welche bei mir bis jetzt so sehr schmackhaft gefunden worden, werden auch zu Weihnachten, besonders gut aber auf Bestellung, zu haben seyn bei

Heinrich Fischer, Bäcker, äußere Nicolai-Strasse No. 438.

(Anzeige.) So eben sind wieder Delauer Rüben angekommen auf der Nicolai-Gasse im goldenen Engel No. 171.

(Redoute.) Ich beehre mich anzuzeigen: daß auf den zweiten Weihnachts-Feiertag, als den 26sten d. M., Redoute gegeben wird, worüber ich das Nähere durch Anschlag-Zettel bestimmen werde.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an: daß ich, vom 25ten d. M., als vom ersten Weihnachts-Feiertage, an, das sogenannte beliebte Stonsdorffer Flaschen-Bier, wie auch dasselbe aus dem Fasse, schenken werde. Ich bitte dazu um gütigen Besuch und geneigte Abnahme ganz gehorsamst. Breslau den 21. December 1818.

Flöthe, Delauer Gasse in den 2. Regeln.

(Gefunden) ist auf dem Wege von Hundsfeld nach Breslau ein beinahe neuer Wagen tritt zum Hinaufschlagen. Der Eigenthümer kann sich denselben gegen Erstattung der Kosten abholen bei dem Bürgermeister Rauchmann zu Hundsfeld.

(Zu vermieten.) Auf der Nicolai-Gasse in No. 176. ist par terre ein Comptoir nebst Hinterstube und Keller, wie auch im ersten Stock eine Stube, auf Weihnachten zu vermieten. Nähere Nachricht ist am Ringe neben der Stock-Gasse No. 1986. im Hinterhause eine Stiege hoch zu erhalten. Breslau den 20. December 1818.

Hartung.

(Zu vermieten.) Ein Handlungs-Gewölbe nebst Schreibstube, ferner eine Hausbaude, so wie auch ein Pferdestall mit Wagenplatz, theils bald, und theils auf Ostern zu beziehen, sind zu vermieten. Das Nähere ist im Eckhause der Junkern-Strasse und Oberamts-Brücke beim Eigenthümer zu erfahren.

(Wohnungen-Anzeige.) Einige Logis bei anständigen Familien sind für eine einzelne Dame und auch für einzelne Herren diese Weihnachten zu haben. Nähere Auskunft bei
C. Preusch, Sandgasse in No. 1595.

Literarische Nachrichten.

Neuere Verlagsartikel der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg, die durch alle deutsche Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche für beigesetzte Preise in Courant) zu bekommen sind:

Bälou, J. von, (Königl. Preuss. Ober-Präsident), über die gegenwärtigen Verhältnisse des christlich evangelischen Kirchenwesens in Deutschland. Zweite Auflage. Gebf. 27 Sgr.

Ein vielbesprochener Gegenstand wird hier von einem denkenden Manne auf höchst anziehende Weise behandelt und niemand, dem Religion und Gewissensfreiheit am Herzen liegen, wird diese Schrift unbefriedigt aus der Hand legen. Mit großer Freimüthigkeit sind die Ursachen des Verfalls der Religiosität aufgezählt, aber auch die einzig sichern Mittel angegeben, wie dem abzuhelfen, ohne den Geist zu fesseln. Wie sehr im Allgemeinen dieses Werkchen anspricht, erhellt daraus, daß in drei Monaten die erste Auflage gänzlich vergriffen war.

Jerrenners, C. E. G., Predigten am dritten Jubelfeste der Reformation, nebst einigen historischen Bemerkungen über die Kirche zum heil. Geist in Magdeburg. Gebf. 10 Sgr.

Unter so manchen schätzbaren Beiträgen zur Feier des erhabenen Festes, verdient angezeigte keine Sammlung eines als Pädagog und Kanzelredner gleich hochgeachteten Verfassers eine der ersten Stellen. Auf dringendes Verlangen der Zuhörer ist sie gedruckt worden, aber auch denen, welche die herrlichen Vorträge nicht hörten, werden sie bei Lesung zur wahren Erbauung gereichen.

Wiedemanns, D. W. J., Uebungen im Declamiren für Knaben und Jünglinge, bestehend in einer Sammlung deutscher Gedichte, nebst einigen profaischen Aufsätzen mit vorangeschickten und begleitenden Hülfsregeln versehen. 18 Bändchen. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. 27 Sgr. Parthiepreis für 12 Exempl. 9 Rthlr., für 25 Exempl. 17 Rthlr.

Der Nutzen, den Declamations-Uebungen zur Erhöhung des sittlichen Gefühls und zur Bildung des Geschmacks haben, wird jetzt allgemeiner als je anerkannt, darüber zeugen die vielen Sammlungen von Materialien dazu. Die vorliegende hat den Werth einer durchaus sittlichen Auswahl, und die dabei angegebenen Betonungen sind höchst zweckmäßig angebracht. Der Beifall, den sie fand, veranlaßte den Herausgeber, noch ein 2tes und 3tes Bändchen nachfolgen zu lassen, worinnen noch mehrere profaische Aufsätze, nebst einigen Stücken in französischer und lateinischer Sprache sich befinden, und das 3te eine gründliche Abhandlung über Mimik und Gestikulation enthält. Der Preis des 2ten Bändchens ist 25 Sgr., des 3ten Bändchens 13 Sgr., aller 3 Bändchen zusammen 1 Rthlr. 25 Sgr. Schulen jedoch erhalten 12 Exemplare für 18 Rthlr. und 25 Exemplare für 34 Rthlr.

(Die Parthie-Preise können nur bei directer Bestellung an die Verlags-handlung bewilligt werden.)

Mellins, D. G. S. A., Entdeckungen in der Integralrechnung.

10 Sgr.

Durch diese Entdeckungen hofft der Verfasser die Integralrechnung der Vollkommenheit nahe zu bringen und zu einer Wissenschaft zu machen. Eine einzige allgemeine Regel macht diesen Calcul unabhängig von der Differenzialrechnung, und dadurch möglich, alles vermittelst der imaginären Größen zu integrieren, auch das, was man bisher für nicht integrirbar erklärt hatte. Die Bekanntmachung der Regel selbst und den Beweis darüber behält er sich vor.

Bangerow, W. G. von, Entwurf zur Vervollständigung der Einrichtung des Armenwesens.

1 Rthlr. 10 Sgr.

Der würdige und seiner Vaterstadt unvergeßliche Verfasser, der einen großen Theil seines Lebens und seiner Kräfte, der Einrichtung und Verbesserung wohlthätiger gemeinnütziger Anstalten widmete, hat hier über diesen so oft von ihm durchdachten Gegenstand seine Ansichten und Erfahrungen niedergelegt, und dadurch unterscheidet sich wesentlich das Werk von so manchen andern, weil es nicht nur zeigt, was geschehen sollte, sondern vorzüglich was geschehen kann.

Koloffs, Medic. Rath, D. J. C. H., Anleitung zur Prüfung der Arzneikörper bei Apothekenvisitationen, für Aerzte, Physiker und Apotheker. Zweite neu bearbeitete Auflage. 18 Sgr.

Da selbst ausgezeichnet geschickte Chemiker nicht alle speciellen Prüfungsarten der Arzneimittel im Gedächtniß haben können, so wird diese nach den neuesten Erfahrungen bearbeitete Uebersicht gewiß allgemein willkommen seyn.

Weinholds, D. C. A., Versuche über das Leben und seine Grundkräfte, auf dem Wege der Experimental-Physiologie. 2 Rthlr. 5 Sgr.

Forschungen in der Naturwissenschaft, neu, gründlich und von dem wesentlichsten Einfluß auf die praktische Heilkunde. Möchten alle denkende Aerzte diese Andeutungen lesen und beherzigen! Mehrere Kritiker haben sich bereits belobend darüber ausgesprochen.

Nagel, D. J. G., die Schule der Verstandesübungen, nach der Stufenfolge geordnet, für Bürger- und Landschulen. 1r, 2r Cursus. 23 Sgr. Parthiepreis für 12 Exemplare 8 Rthlr., für 25 Exemplare 15 Rthlr.

Diese Schrift hat einen doppelten Zweck. Sie soll eines Theils das Nachdenken wecken und die Entwicklung des Verstandes befördern; andern Theils die Stelle eines Lesebuchs vertreten, und das durch unterscheidet sich ihre Tendenz von den rühmlich bekannten Arbeiten verdienstvoller Männer, wie Holz, Zerrenner, Baumgarten und Pöhlmann. Der erste Cursus führt den Kindern die Gegenstände der Sinnenwelt vor, und der zweite enthält grammatische Vorübungen. Der Verfasser gebraucht dies Büchlein mit gutem Nutzen in seiner Schule.

Zur Unterhaltung:

Vier Erholungswochen, oder: Reise durch die neu preussischen Markgrafsämmer Nieder- und Ober-Lausitz, über Warmbrunn nach dem Riesengebirge und dem Adersbacher Felsen in Böhmen, und Rückkehr durch das Königreich Sachsen, beschrieben von J. W. J. 25 Sgr.

Viele Reisende wissen selbst interessante Begegnisse nur längweilig vorzutragen: hier findet dagegen der Leser einkaufe Begebenheiten in interessanten Schilderungen mit eingestreuten Bemerkungen über Natur, Kunst, Cultur u. s. w., die dem, der diese Gegenden besuchte, angenehme Erinnerungen bereiten, und der sie erst noch bereisen will, als denkende Wegweiser erscheinen werden.

Branden, Fürst der Brennen, oder: Brandenburgs Gründung. Romantische Erzählung, untergelegt den Sagen der Vorzeit aus dem 8ten Jahrhundert, von H. C. G. Flamma. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Eine liebliche Dichtung aus der fabelhaften Vorzeit und würdig, als Wahrheit aufgenommen zu werden. Der Verfasser „Wittekind und seiner Sachsen“ hat von neuem bewiesen, wie eigenthümlich er alterthümliche Stoffe zu bearbeiten und der Lesewelt reizend vorzutragen versteht.

Die Familie Barring, oder: das Scheinverbrechen, von Carl Friedrich. 1 Rthlr.

Eine abentheuerliche Begebenheit aus der Welt, nicht wie sie seyn sollte, aber wie sie ist, von einem gewauden, schon bekannten und beliebten Verfasser.

Erzählungen von Friederike Pöhlmann.

1 Rthlr. 23 Sgr.

Inhalt: Das Bild der Madonna. Der Dom zu Magdeburg. Der Ohm. Aus Theodorens Tagebuche. Der Ring. — Die Verfasserin der Claudine Fahn, Clara Walburg, Geschichte zweier Frauen aus dem Hause Blankenau u. s. w. beschenkt hier ihre zahlreichen Freunde und Leser mit einer Reihe von Gemälden, die sie in der Gunst des lesenden Publikums nur besetigen können.

Die kleine Kartenlegerin, oder: die Kunst, aus Karten wahrzusagen. Ein Unterhaltungsspiel für frohe Gesellschaften. 5 Sgr.

Es würde die Ueberraschung stören, über dies neue und durch sinnreiche Leute äußerst anziehend zu machende Spiel hier etwas zu sagen; der Herausgeber freut sich aber, daß es bereits in vielen Kreisen willkommene Aufnahme gefunden hat.